

Inhalt

I	Einleitung	
1	Was ist Sucht?	2
	Michael Klein	
1.1	Kurze Geschichte zum Begriff.....	2
1.2	Ihr Wesen	3
1.3	Interdisziplinäre Zugangsweise.....	4
Literatur.....		4
2	Suchtgefahren aus Sicht des Kinder- und Jugendarztes..	5
	Wolf-Rüdiger Horn	
2.1	Abschied von der Utopie einer drogenfreien Gesellschaft.....	5
2.2	„Arme unschuldige“ Kinder aus dem Spiel lassen?	6
2.3	Jugendgesundheitssurvey	6
2.4	Elterlicher Suchtmittelmissbrauch ..	7
2.5	Früher Kontakt mit psychoaktiven Substanzen	7
2.6	Pädiater in Klinik und Gesundheitsamt	7
2.7	Pädiater in der pädiatrischen Praxis .	8
2.8	Informationen alleine reichen nicht aus	8
2.9	Eltern (und alle anderen Erwachsenen) stark machen	8
2.10	Substanzspezifische Prävention in der Familie: Medikamente und Alltagsdrogen	9
2.11	Medizinische Ausbildung, Fortschreibung und Forschung	10
2.12	Gemeinschaftsaufgabe Suchtprävention.....	10
2.13	Ausblick.....	11
Literatur.....		11
II	Überblick	
3	Verwöhnung – Aspekte der Verhaltensbiologie	14
	Felix von Cube	
3.1	Triebesystem des Menschen	14
3.2	Definition: Lustgewinn ohne Anstrengung	15
3.3	Folgen	17
3.3.1	Verwöhnung zerstört Umwelt	17
3.3.2	Verwöhnung zerstört Gesundheit ..	17
3.3.3	Verwöhnung führt zu Gewalt.....	17
3.3.4	Verwöhnung führt zu Drogenkonsum	17
3.3.5	Verwöhnung führt zu Sucht.....	17
3.4	Suchtprävention durch Lust an Leistung.....	19
3.5	Fazit.....	20
Literatur		20
4	Kinder und Alkohol in der Kultur- und Sozialgeschichte ..	21
	Michael Klein	
4.1	Von der Frühgeschichte bis zur Industriellen Revolution.....	21
4.2	Geschichte des Konzepts des Fetalen Alkoholsyndroms (Alkoholembryopathie)	22
4.3	Vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart	23
4.4	Zahlen zum aktuellen Konsum im Kindesalter	24
4.5	Veränderung der Alkoholkultur als Aufgabe der Gesundheitspolitik ..	25
Literatur		25
5	Vom Sinn der Sucht – philosophische Aspekte	27
	Martin Wallroth	
5.1	Ungeborgenheit	29
5.2	Alleingang	30
5.3	Weglosigkeit	32
5.4	Kapitulation	34
5.5	Solidarität und Autonomie	36
Literatur		39
6	Süchtige Grundhaltung – fact oder fiction?	40
	Wolf-Detlef Rost	
6.1	Abgrenzung des Sucht-Begriffs	40
6.2	Psychodynamische Ansätze	41
6.2.1	Oralitätskonzept	41

6.2.2	Neuere psychoanalytische Modelle zur Abhängigkeit	42	9.3	Qualitätsverbesserung	77
6.2.3	Sozial- und Umweltfaktoren	42	9.4	Empfehlungen und Ausblick	78
6.2.4	Sucht bei neurotischen Erkrankungen	42	Literatur	79	
6.2.5	Sucht als Selbstheilungsversuch	43	10	Aufwachsen mit psychotropen Substanzen – entwicklungspsychologische Risiken	81
6.2.6	Sucht als Selbstzerstorungsversuch	45		Karina Weichold	
6.3	Prophylaxe und Ausblick	47	10.1	Prävalenz	81
Literatur	48	10.2	Gebrauch versus Missbrauch	82	
7	Suchtstorungen	49	10.3	Konsequenzen	82
	Gerd Lehmkuhl		10.4	Alterskorrelierter Konsumverlauf	83
7.1	Multifaktorielle Suchtgefährdung	49	10.4.1	Biologischer Erklärungsansatz	83
7.2	Motive für Drogenkonsum	50	10.4.2	Entwicklungspsychopathologischer Erklärungsansatz	84
7.3	Komorbidität	51	10.5	Risiko und Protektion	85
7.4	Familiäre Belastungs- und Risikofaktoren	53	10.6	Prävention und Intervention	86
7.5	Modelle zur Entstehung und Aufrechterhaltung	54	Literatur	87	
7.6	Perspektiven für Früherkennung und Prävention	55			
Literatur	56	III	Familiäre Einflüsse		
8	Vorlaufersyndrome von Suchtstorungen	61	11	Eltern-Kind-Bindung – Auswirkungen auf die psychische Gesundheit	90
	Ute Koglin und Franz Petermann			Karen Zwyer	
8.1	Risikofaktoren	61	11.1	Bindungstheorie von Bowlby	90
8.2	Komorbidität von Störungen durch Substanzkonsum	63	11.1.1	Entwicklung	90
8.3	Externalisierende Verhaltensstörungen	65	11.1.2	Entdeckung verschiedener Bindungstypen	91
8.4	Internalisierende Verhaltensstörungen	66	11.1.3	Bindungsverlauf über die Lebensspanne	93
8.5	Biopsychosoziales Entwicklungsmodell für Störungen durch Substanzkonsum	67	11.2	Bindung und psychische Gesundheit	94
8.6	Zusammenfassung und Ausblick	69	11.2.1	Risiko- oder Schutzfaktor	94
Literatur	69	11.2.2	Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter	95	
9	Diagnostik – Möglichkeiten und Grenzen	72	11.2.3	Einfluss auf die Suchtentwicklung	96
	Tatjana Ferrari		11.2.4	Kinder drogen- und alkoholabhangiger Eltern	97
9.1	Besonderheiten und Fehlerquellen	72	11.3	Ausblick	98
9.1.1	Methodische Schwierigkeiten	72	Literatur	99	
9.1.2	Kognitive Verzerrungen	73			
9.1.3	Kindspezifische Probleme	74	12	Ess-Störungen – Formen und familiäre Einflüsse	103
9.2	Verfahren im Kontext von Suchtstorungen und -gefährdungen	74		Gunter Reich	
			12.1	Definition und Einteilung	103
			12.1.1	Anorexia nervosa	103

12.1.2	Bulimia nervosa	104	15.2	Erfahrungen in der Familie.....	142
12.2	Verbreitung.....	105	15.2.1	Auswirkungen auf die Kinder.....	143
12.3	Verbindung zu Körperschema- Störungen	106	15.3	Risiko- und Schutzfaktoren	146
12.4	Komorbidität und Verlauf.....	106	15.3.1	Einsicht.....	146
12.5	Gestörtes Essverhalten	106	15.3.2	Unabhängigkeit	146
12.6	Multikausale Verursachung	108	15.3.3	Stabile emotionale Beziehungen	147
12.7	Familiäre Einflüsse	108	15.3.4	Initiative	147
12.7.1	Bedeutung des Essens.....	108	15.3.5	Kreativität.....	147
12.7.2	Essverhalten und Einstellung zum Körper.....	108	15.3.6	Humor	147
12.7.3	Familiäre Beziehungen.....	110	15.3.7	Moral	147
	Literatur	111		Literatur	147
13	Kinder aus alkoholbelasteten Familien	114	16	Kinder mit allein erziehenden Eltern	149
	Michael Klein			Matthias Franz	
13.1	Überblick.....	115	16.1	Vorbeugung unglücklicher Elternbeziehungen.....	154
13.2	Anzahl betroffener Kinder.....	116	16.2	Stärkung harmonischer Paarbeziehungen.....	154
13.3	Risiken.....	118	16.3	Unterstützung aller Betroffenen im Fall einer Trennung	155
13.3.1	Globale Risiken.....	118		Literatur	156
13.3.2	Differenzielle Risiken	119			
13.3.3	Genetische Risiken	120			
13.3.4	Psychosoziale Risiken.....	122			
13.4	Haupterfahrungen und Hauptsymptome.....	122			
13.5	Resilienzen	124			
13.6	Hilfen.....	125			
	Literatur	125			
14	Kinder drogenabhängiger Eltern	128	IV	Eigenkonsum	
	Michael Klein				
14.1	Prävalenz.....	129	17	Kaufsucht bei Jugendlichen.....	162
14.2	Langfristige Auswirkungen des Drogenkonsums.....	130	Michael Neuner, Gerhard Raab und Lucia A. Reisch		
14.3	Anzahl betroffener Kinder.....	131			
14.4	Ungünstige Bedingungen	132	17.1	Konsumverhalten	163
14.5	Elternverhalten	134	17.2	Verhaltensmerkmale	164
14.6	Problem Beikonsum.....	135	17.2.1	Forschungüberblick.....	164
14.7	Hilfen für Kinder	136	17.2.2	Allgemeine Merkmale	165
	Literatur	137	17.2.3	Unauffälliges, kompensatorisches und süchtiges Kaufverhalten	165
15	Kinder von pathologischen Spielern.....	140	17.3	Verbreitung	167
	Martin Zobel		17.4	Entstehungsursachen	168
15.1	Anzahl betroffener Kinder.....	141	17.5	Lösungsansätze	170
				Literatur	171
			18	Moderne Kommunikationsmedien	174
			Martin Zobel		
			18.1	Nutzungsverhalten im Jahr 2005	174
			18.1.1	Vorschulkinder	174
			18.1.2	Kinder.....	175
			18.1.3	Jugendliche.....	176

18.2	Einstellung der Eltern zum Medien-Konsum	176	21	Ess-Störungen – Einflüsse der Peergroup	200
18.3	Exzessiver Konsum.....	177		Günter Reich	
18.3.1	Computer	177	21.1	Persönlichkeit von Essgestörten	200
18.3.2	Handy	177	21.2	Adoleszenz als „vulnerable“ Phase für die Entstehung	200
18.3.3	Internet	177	21.2.1	Veränderungen des Körpers	201
18.4	Therapeutische Interventionen	179	21.2.2	Abhängigkeit des Selbstwertgefühls von der äußeren Erscheinung	201
	Literatur	179	21.2.3	Zunehmende Abhängigkeit von den Beurteilungen Gleichaltriger	201
19	Früher Substanzkonsum.....	181	21.2.4	Entwicklung sexueller Wünsche und Beziehungen	202
	Peter Tossmann und Sebastian Baumeister		21.2.5	Eintreten in die „Erwachsenenwelt“	202
19.1	Ursachen des Nikotin- und Alkoholkonsums.....	182	21.2.6	Äußere Ablösung vom Elternhaus ..	202
19.2	Ursachen des illegalen Drogenkonsums	183	21.2.7	Innere Ablösung von der Kernfamilie	203
19.2.1	Adoleszenz	183	21.3	Essverhalten und Einstellung zum Körper	203
19.2.2	Kindheit	186	21.3.1	Gruppenkonformität und sozialer Druck	203
19.3	Fazit	187	21.3.2	Ärgern, Abwerten und Drangsalieren	204
	Literatur	187	21.3.3	Negative sexuelle und partnerschaftliche Erfahrungen	204
20	Tabakkonsum	190	21.3.4	Vergleichen und Rivalisieren	204
	Annette Bornhäuser			Literatur	204
20.1	Verbreitung und Trends.....	191	22	Alkohol – Einflüsse der Peergroup	207
20.2	Alter	191		Walter Farke	
20.3	Geschlecht	192	22.1	Rolle der Peergroup	207
20.4	Verlauf	192	22.2	Konsum bei Kindern und Jugendlichen	208
20.5	Risiko- und Bedingungsfaktoren	192	22.3	Funktion bei Kindern und Jugendlichen	208
20.5.1	Individuelle Faktoren	193	22.4	Konsum in der Peergroup	209
20.5.2	Genetik	193	22.4.1	Formen	210
20.5.3	Selbstbewusstsein und (Körper-)Selbstbild	193	22.4.2	Soziale Integration	210
20.5.4	Überzeugungen und Anfälligkeit gegenüber Tabakkonsum	193	22.4.3	Verhaltensnormen und Einstellungen	210
20.5.5	Risikowahrnehmung	194	22.5	Wer hat den stärksten Einfluss auf den Alkoholkonsum?	211
20.5.6	Rebellion, Risikoverhaltensweisen und psychische Störungen	194	22.6	Fazit	211
20.6	Abhängigkeit	194		Literatur	212
20.6.1	Soziale Faktoren	195			
20.6.2	Familiäre Faktoren	195			
20.6.3	Schulische Schwierigkeiten	195			
20.6.4	Einfluss von Gleichaltrigen	195			
20.6.5	Preis von Tabakwaren	195			
20.6.6	Verfügbarkeit und Zugänglichkeit ..	196			
20.6.7	Darstellung in den Medien	196			
20.7	Fazit	197			
	Literatur	197			

V	Prädisponierende intrapsychische Faktoren	
23	Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörungen	216
	Oliver Bilke	
23.1	Diagnostische Leitlinien	216
23.2	Entwicklungspsychologie und Psychopathologie	216
23.3	Komorbidität	217
23.4	Suchtstörungen bei ADHS-Patienten.	217
23.5	Einteilung und Verlaufsformen komplizierter ADHS	218
23.6	Rolle von Cannabis	219
23.7	Integrative multidisziplinäre Therapie	219
23.8	Medikamentöse Ansätze	220
23.9	Ausblick.....	220
	Literatur	221
24	Aggressive Verhaltensstörungen	222
	Herbert Scheithauer, Susanne Al-Wiswasi und Franz Petermann	
24.1	Einteilung	222
24.2	Komorbidität von SSK und AV ..	223
24.3	Zusammenhang von SSK und AV ..	223
24.3.1	Aggression führt zu Substanzkonsum	224
24.3.2	Substanzkonsum führt zu Aggression	225
24.3.3	Risikobedingungen und Ätiologie ..	226
24.4	Fazit.....	228
	Literatur	228
25	Ängste	230
	Petra Zimmermann und Nina Hollenbach	
25.1	Untersuchungsansätze	231
25.1.1	Experimentelle Untersuchungen und Laborstudien	231
25.1.2	Studien an der Allgemeinbevölkerung	231
25.1.3	Untersuchungen an klinischen Stichproben.....	231
25.1.4	Familienstudien	231
25.2	Bedeutung für die Entwicklung von Substanzproblemen	232
25.2.1	Problematischer Alkoholkonsum ..	232
25.2.2	Nikotinabhängigkeit	235
25.2.3	Störungen aufgrund illegaler Substanzen	236
25.3	Fazit und Diskussion bisheriger Forschungsergebnisse	237
25.3.1	Angststörungen als Ursache für Substanzstörungen (Selbstmedikation)	238
25.3.2	Substanzstörungen fördern Entwicklung von Angststörungen ..	238
25.3.3	Positiver Rückkopplungsmechanismus zwischen Angst- und Substanzstörungen	239
25.3.4	Gemeinsame Ätiologie	239
	Literatur	240
26	Depression und Depressivität 245	
	Inge Seiffge-Krenke	
26.1	Klinische Symptome	245
26.2	Diagnostik	246
26.2.1	Depressions-Typen	247
26.2.2	Verfahren zur Erfassung klinisch bedeutsamer Depression	247
26.2.3	Probleme	248
26.2.4	Komorbidität mit anderen Störungen ..	249
26.3	Epidemiologie	250
26.4	Ursachen.....	250
26.4.1	Kognitive Verzerrungen	251
26.4.2	Häufung von Stressoren und unangemessene Bewältigungsstile ..	251
26.4.3	Warum sind mehr Mädchen depressiv?	253
26.5	Behandlung	254
26.5.1	Pharmakologische Begleittherapie ..	254
26.5.2	Verhaltenstherapie	254
26.5.3	Soziales Kompetenztraining	255
26.5.4	Familiensystemtherapie und analytische Einzeltherapie ..	255
26.6	Suizid	256
26.7	Fazit.....	256
	Literatur	257

VI Biologische und psychosoziale Risiken	
27 Alkohol – Metabolismus und Reagibilität	262
Helmut K. Seitz und Gisela E. Seitz	
27.1 Metabolismus	262
27.1.1 Alkoholdehydrogenase (ADH)	262
27.1.2 Cytochrom P ₄₅₀ 2E1 (CYP2E1)	263
27.1.3 Acetaldehyddehydrogenase (ALDH)	265
27.1.4 Gastrointestinale Acetaldehydbiosynthese durch Bakterien	265
27.1.5 Genetische Aspekte	266
27.2 Interaktion mit Medikamenten, Hormonen und Vitaminen	267
27.3 Verursachung und Verstärkung verschiedener Erkrankungen durch Alkohol	269
27.4 Immunologische Reaktionsformen auf Alkoholzufuhr	269
27.5 Zusammenfassung	270
Literatur	270
28 Biologische Grundlagen der Suchtentwicklung	272
Jochen Wolffgramm und Andrea Heyne	
28.1 Selbstkontrolle über den Substanzkonsum?	272
28.2 Pharmakologische und verhaltensbiologische Kausalfaktoren der Suchtentstehung	276
28.3 Neurale Kontrolle der Drogeneinnahme	280
28.4 Bildung eines Suchtgedächtnisses	289
Literatur	298
29 Problematische Sozialisation	300
Hans-Jürgen Hallmann	
29.1 Sozialisationsstörungen	300
29.2 Aspekte primärer Sozialisation	301
29.2.1 Strukturell und funktional gestörte Familien	302
29.2.2 Erziehungsstil und seine negative Formen	303
29.3 Zusammenfassung	306
Literatur	307
30 Armut – Suchtrisiken für Kinder und Jugendliche	309
Dieter Henkel	
30.1 Definitionen und Ausmaße	309
30.2 Suchtrisiken	310
30.2.1 Tabak	310
30.2.2 Alkohol	313
30.3 Prävention	315
Literatur	317
31 Suchtgefahren bei Kindern mit Migrationshintergrund	319
Ursula Boos-Nünning und Rainer Georg Siefen	
31.1 Drogen- und Alkoholkonsum	319
31.2 Risiko- und Schutzfaktoren	321
31.3 Prävention und Therapie	324
31.4 Fazit	326
Literatur	326
32 Drogenabhängigkeit	329
Ruthard Stachowske	
32.1 Mehrgenerationale Perspektive und ihre Begründung	329
32.1.1 Einführung	329
32.1.2 Theorien zur Mehrgenerationen-Psychologie	329
32.1.3 Faktor „Zeitgeschichte“ im System der Generationen	330
32.2 Mehrgenerationale Entwicklung	331
32.2.1 Allgemeines	331
32.2.2 Traumata und Familiengeschichte	332
32.2.3 Analogie zur Familiengeschichte	332
32.2.4 Geschichte im System der Generationen	333
32.3 Zusammenfassung	334
Literatur	334
VII Substanzbezogene Risiken	
33 Alkoholvergiftungen bei Kindern	338
Alexander Schneider, Stephan L. Haas, Stephan Teyssen und Manfred V. Singer	
33.1 Epidemiologie des Alkoholmissbrauchs	338

33.2	Physiologische und pathophysiologische Wirkungen des Alkohols	339	37.3	Garantenstellung und -pflicht	375
33.3	Diagnostik und Therapie	340	37.3.1	Entstehungsgründe	375
33.4	Stellenwert für die spätere Suchtentwicklung	342	37.3.2	Unterscheidung	377
33.5	Perspektiven	343	37.4	Strafrechtliche Fahrlässigkeitshaftung	377
Literatur		343	37.5	Fazit	378
34	Alkoholembryopathie und -effekte	345	38	Jugendschutzgesetz	379
	Franz Stimmer			Jan Lieven	
34.1	Begriffe und Definitionen	345	38.1	Gesetzlicher Jugendschutz zur Sicherung von Erziehung	379
34.2	Medizinisch-klinische Phänomene	346	38.2	Jugendschutzrecht gleich Elternrecht	380
34.3	Parallelschädigungen	347	38.3	Einzelregelungen	381
34.4	Hilfen	348	38.3.1	§ 9 JuSchG – Abgabe alkoholischer Getränke	381
Literatur		350	38.3.2	§ 10 JuSchG – Rauchen in der Öffentlichkeit, Abgabe Tabakwaren	382
35	Drogenembryopathie und perinatale Komplikationen	352	38.3.3	Sonstige Bestimmungen	382
	Ekkehart D. Englert		38.4	Schärfere Bestimmungen zur Alkoholabgabe	382
35.1	Unspezifische Risikofaktoren	353	38.5	Anwendungsschwierigkeiten	383
35.2	Cannabis	353	38.6	Vorschriften zum Rauchen und zur Tabakabgabe	384
35.3	Amphetamin-Derivate inkl. Ecstasy	355	38.7	Abgabeverbote für Tabakwaren unwirksam?	384
35.4	Kokain	355	38.8	Kontrollieren und informieren	385
35.5	Opiate	357	38.9	Besondere Bevorzugung alkoholfreier Getränke	386
Literatur		38.10	Fazit	386	
		Literatur		387	
VIII Rechtliche Aspekte					
36	Familienrechtliche Aspekte	364	IX	Hilfen	
	Helga Oberloskamp		39	Schule	390
36.1	Verfassungsrechtliche Vorgaben	364		Christina Batt	
36.2	Eltern	364	39.1	Handlungsort für Suchtprävention?	390
36.3	Elternpflichten	364	39.1.1	Elemente und Ziele	392
36.3.1	Verletzung	365	39.1.2	Status quo	395
Literatur		39.2	Fazit	398	
37	Strafrechtliche Risiken im Umgang mit Kindern aus suchtkranken Familien	372	Literatur	399	
	Peter Bringewat		Internetadressen		
37.1	Strafrechtliche Risikolage in der Drogenberatung	372			
37.2	„Unterlassen“, echtes und unechtes Unterlassungsdelikt	374			

40 Frühintervention, Sekundärprävention und Risikoreduktion	400	42.3 Überlegungen zur Ausgestaltung von Hilfeangeboten	415
Theo Baumgärtner		42.3.1 Qualität von Unterstützungsangeboten	416
40.1 Zur Begründung präventiven Handelns	401	42.3.2 Formen der Arbeit mit Eltern	417
40.2 Gefahrenpotenzial, Risikoperception und individuell wahrgenommene Vulnerabilität des Drogenkonsums	402	42.4 Praxis	418
40.3 Wirkung und Wirksamkeit präventiver Botschaften zwischen Risikoperception und Konsumbenefit	403	42.5 Fazit	420
40.3.1 Zur Glaubwürdigkeit der „Botschaft“	403	Literatur	420
40.3.2 Zur Vertrauenswürdigkeit des „Botschafters“	404	43 Familienbezogene Interventionen	421
40.3.3 Zur Akzeptanz der Art der „Botschaftsvermittlung“	404	Brigitte Gemeinhardt	
40.4 Fazit	404	43.1 Grundlagen familientherapeutischer Arbeit	421
Literatur	405	43.2 Familientherapeutische Ansätze	421
41 Kinderbezogene Interventionen	407	43.3 Systemische Perspektive der Sucht	422
Reinhardt Mayer		43.4 Therapeutischer Prozess	423
41.1 Ausgangsüberlegungen	407	43.4.1 Therapeutenhaltung	423
41.2 Zielsetzungen	409	43.4.2 Fragetechnik: das zirkuläre Frage	423
41.3 Praktische Erfahrungen	411	43.4.3 Erarbeitung von Therapiezielen	424
41.3.1 Unterstützung für ein „Helden-Kind“	411	43.4.4 Fragetechnik: die Wunderfrage	424
41.3.2 Unterstützung für das „schwarze Schaf“	411	43.4.5 Darstellende Verfahren	425
41.3.3 Unterstützung für das „verlorene Kind“	412	43.4.6 Struktur der therapeutischen Sitzung	427
41.3.4 Unterstützung für das „Maskottchen“	412	43.4.7 Abschlussintervention	427
41.4 Fazit	412	43.4.8 Hausaufgaben	427
Literatur	413	43.5 Forschungsergebnisse	428
42 Elternbezogene Interventionen	414	43.6 Fazit	429
Reinhardt Mayer		Literatur	429
42.1 Familiäres Problem der Suchterkrankung	414	44 Was kann der niedergelassene Pädiater gegen Suchtgefahren tun?	431
42.2 Besonderheiten einer Suchtfamilie	415	Wolf-Rüdiger Horn	
45 Kinder- und Jugendpsychiatrie	435	45.1 Entwicklung des Fachgebets	435
Oliver Bilke		45.2 Psychopathologie und Komorbidität	436
45.3 Psychotherapeutische Ansätze	437	45.4 Medikamentöse Ansätze	438
45.5 Milieu- und soziotherapeutische Ansätze	439		

45.6	Ausblick aus klinischer Perspektive	439	48.2.2	2. Schritt: Assessment	466
Literatur		440	48.2.3	3. und 4. Schritt: Zielvereinbarung, Hilfeplanung und Durchführung	467
46	Drogenambulanz	441	48.2.4	5. und 6. Schritt: Monitoring und Re-Assessment	468
	Udo J. Küstner, Rainer Thomasius, Peter-Michael Sack und Dirk Zeichner		48.2.5	7. Schritt: Ergebnisbewertung und Beendigung der Zusammenarbeit	468
46.1	Entstehung und Organisation	441	48.3	Ansiedlung	468
46.2	Arbeitskonzept	442	48.4	Rahmenbedingungen	469
46.2.1	Multifunktionalität von Substanz- konsum und -missbrauch	442	48.5	Wirkung	470
46.2.2	Multifaktorialität	442	Literatur	470	
46.3	Patientengut	442	Internetadressen	472	
46.3.1	Cannabiskonsum- versus Mischkonsum-Patienten	442			
46.3.2	Nicht volljährige versus volljährige Patienten	443	49	Stationäre Jugendhilfe	473
46.4	„4-Phasen-Modell“	444		Maren Strohm	
46.4.1	Phase 1: Diagnostik und Motivations- behandlung	444	49.1	Heimerziehung heute	473
46.4.2	Phase 2: Behandlung der Suchtstörung	445	49.2	Soziales Umfeld von Heimkindern	474
46.4.3	Phase 3: Behandlung der komorbidien psychischen Störungen	447	49.2.1	Herkunftsfamilien	474
46.4.4	Phase 4: „Boostersessions“	447	49.2.2	Kinder suchtkranker Eltern	475
46.5	Ausblick	448	49.2.3	Konsum der Gleichaltrigen	476
Literatur		448	49.2.4	Umgang mit Drogenkonsum in stationären Einrichtungen	477
47	Netzwerkarbeit	450	49.3	Fazit	477
	Brigitte Münzel und Wolfgang Scheiblich		49.3.1	Gefährdung der Heimkinder	477
47.1	Fachstelle für Suchtprävention im Sozialdienst Katholischer Männer e. V. Köln (SKM Köln)	450	49.3.2	Bedeutung für die Mitarbeiter	478
47.2	Konzeptentwicklung	451	Literatur	479	
47.2.1	Fortbildung	453			
47.2.2	Netzwerkperspektiven	453			
47.2.3	Charakteristik des Netzwerk-Begriffs	454			
47.2.4	Netzwerkarbeit konkret	455			
47.2.5	Netzwerkentwicklung in Köln	461			
Literatur		461			
48	Case Management	463			
	Martina Schu				
48.1	Zielgruppen	465	50	Suchtgefährdete Kinder stark machen	482
48.2	Ablauf	465		Michael Klein	
48.2.1	1. Schritt: Zugangseröffnung und Fallaufnahme	466	50.1	Worin besteht eine Suchtgefährdung?	482

X Ausblick

50	Suchtgefährdete Kinder stark machen	482
	Michael Klein	
50.1	Worin besteht eine Suchtgefährdung?	482
50.2	Welche Subgruppen sind besonders gefährdet?	482
50.3	Was brauchen Kinder, um keine Suchtprobleme zu entwickeln?	483
50.4	Suchtpräventive Ziele heute und in Zukunft	484
	Literatur	484

XI Anhang	
A1 Adressen von Angeboten im stationären und ambulanten Bereich für Kinder in Suchtfamilien	A3 Zehn Eckpunkte zur Verbesserung der Situation von Kindern aus suchtbelasteten Familien 500
Angebote im stationären Bereich..... 486	
Angebote im ambulanten Bereich 490	
Adressen von Interessenvereinigungen .. 496	
A2 Adressen von Langzeit-therapieeinrichtungen für suchtkranke Jugendliche .. 498	A4 Suchthilfe als Studiengang – der „Master of Science in Addiction Prevention and Treatment“ (M. Sc.) 501
	Sachverzeichnis..... 502